

Konzept Förderpreis „Musik und Dialekt“ (Arbeitstitel)

1. Allgemeines

Der *Lore-Bronner-Preis*, Förderpreis für Darstellende Kunst des Bezirks Oberbayern, wurde in den Jahren 1996 – 2021 jährlich an junge, besonders talentierte Nachwuchsschauspielerinnen und -schauspieler im letzten Ausbildungsjahr mit Hauptwohnsitz in Oberbayern vergeben.

Im Ausschuss für Kultur, Schulen und Museen am 06.04.2022 wurde eine Überarbeitung beschlossen und das Referat 31 mit dem Auftrag betraut, Vorschläge für einen neuen Förderpreis zu erarbeiten.

Die Eckdaten für neue Vorschläge waren:

- schließt im weitesten Sinne „Nachwuchs“ ein,
- lässt sich mit dem bisherigen Budget umsetzen,
- passt ins Aufgabenspektrum des Bezirks,
- ist eine sinnvolle Erweiterung des oberbayerischen Kulturangebots sowie die Frage,
- ob Kommunikationskanäle vorhanden oder aufbaubar sind, die Reichweite erzeugen.

Am 09.11.2022 fand ein Workshop mit der Politik statt: Die erarbeiteten Preiskonzepte wurden bei diesem Termin vorgestellt. Im Kulturausschuss am 24.11.2022 sprach sich die Politik für den Vorschlag „Musik und Dialekt“ zur Nachwuchsförderung des Bezirks, angesiedelt im Zentrum für Volksmusik, Literatur und Populärmusik, aus.

Die für das Haushaltsjahr 2023 eingestellten Finanzmittel, die ursprünglich für die Vergabe des Lore-Bronner-Preises 2023 eingestellt wurden, werden nicht verbraucht. Für den Haushalt 2024 meldet die Verwaltung die unter Punkt 5 genannten Finanzmittel (Preisgeld und Veranstaltungskosten) für das ZeMuLi an.

2. Vorstellung des neuen Nachwuchsförderpreises *Musik und Dialekt*

Der neue Förderpreis *Musik und Dialekt* wird im Rahmen der Kulturförderung des Bezirks Oberbayern alle zwei Jahre vergeben. Im Jahr 2023 findet die detaillierte Ausarbeitung des Konzepts durch das ZeMuLi statt, erste Vorarbeiten zur Vergabe des neuen Nachwuchspreises im Jahr 2024 werden durchgeführt. Als möglicher Durchführungszeitpunkt ist das Wochenende 19./20. Oktober 2024 vorgesehen.

Musikschaffende aus den Bereichen Rock-, Pop-, Jazz- und Elektromusik präsentieren ihre Projekte mit dem Thema „Musik und Dialekt“ und zeigen damit ihren ureigenen Umgang mit den Klängen ihrer Heimat. Am Ende werden bis zu drei hervorragende Projekte prämiert. Der Bezirk Oberbayern möchte durch diesen Förderpreis insbesondere sicherstellen, dass das Genre der Populärmusik in Oberbayern in seinen unterschiedlichen Ausgestaltungen von Dialekt-Rap, Poetry Slam, Singer/Songwriter, etc. aktiv vorangetrieben wird. Zudem liegt der Fokus auf der Verwendung von Dialekt und Mundart im Musikbereich. Mit der Vergabe des Preises möchte der Bezirk Oberbayern nicht nur die Verwendung des Dialekts in der jungen Generation befördern und sich somit für seinen Erhalt einsetzen. Es geht darüber hinaus auch um eine zeitgemäße Verwendung von Dialekt.

Das ZeMuLi fasst den Bereich der Populärmusik breit: Sowohl englischsprachige wie auch deutschsprachige Lieder fallen darunter. Vor allem den Bereichen der Populärmusik, die auf den traditionellen musikalischen und sprachlichen Wurzeln Oberbayerns fußen, wird mit dem neuen Nachwuchsförderpreis besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Während mit zahlreichen Volksmusikpreisen in (Ober-)Bayern und Anrainerstaaten(z.B. *Traunsteiner Lindl*,

Wasserburger Löwe, Alpenländischer Volksmusikwettbewerb / Herma Haselsteiner Preis, etc.) der traditionellen Volksmusik und seiner zeitgenössischen Aufführungspraxis Raum und Möglichkeiten gegeben wird, stellt sich die Situation im Bereich Populärmusik in Oberbayern im Nachwuchsbereich anders dar: Für bereits junge erfolgreiche Bands gibt es renommierte Wettbewerbe, sich der interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren. (*Heimatsound-Festival* von Bayern 2, *Lieder auf Banz* – Preis für Populärmusik der *Hanns Seidel Stiftung*, etc.) Im Bereich Starter/Newcomer gibt es speziell in Oberbayern noch keinen vergleichbaren Preis. Der Nachwuchsförderpreis *Musik und Dialekt* setzt an dieser Leerstelle an und kann somit die Musikförderung im Bereich Populärmusik und Dialekt nachhaltig prägen.

3. Vorbereitungen des Wettbewerbs

- a) Eine öffentliche Ausschreibung macht auf den Wettbewerb aufmerksam und ermöglicht den interessierten Gruppen und Bands sich zu bewerben. Die Bewerbung erfolgt auf allen verfügbaren analogen und digitalen Kanälen: ZeMuLi Magazin, Website, Social Media, Beiträge bei Printmedien (z.B. zwiefach, Pop-Zeitschrift, etc.), Werbung bei digitalen Medien (BR Heimat Tradimix, Puls, Radio BUH, etc.)
- b) Bedingungen für die Teilnahme
Die jungen Bewerberinnen und Bewerber setzen sich in ihren rock-, populär- und weltmusikalischen Projekten mit ihrem oberbayerischen Dialekt auseinander bzw. verwenden ihn als festen Baustein in ihren Texten. Der Preis ist für Musikerinnen und Musiker, die in Oberbayern ihren Lebensmittelpunkt oder biografische Wurzeln im oberbayerischen Kulturraum haben, und die ihre eigenen Songs schreiben und diese live präsentieren. Wer außerhalb des oberbayerischen Kulturraums lebt, ist dazu aufgerufen, die biografischen Wurzeln zum genannten Kulturraum zu erläutern.
Der Preis versteht sich als Nachwuchsförderung mit einer finanziellen und ideellen Förderung von jungen Bands zu Beginn ihrer Karriere: Junge Bands gründen sich oftmals während der Schulzeit oder während des Studiums. Die Altersgrenze liegt bei 35 Jahren. Im Kulturbereich ist eine Altersbegrenzung bei 35 Jahren des Öfteren zu finden (vgl. Oberbayerischer Förderpreis für Angewandte Kunst).
- c) Voraussetzungen an bzw. für die Bewerberinnen und Bewerber
Wettbewerb zur Förderung des „modernen oberbayerischen Sounds“, einer Mischung aus Pop, Rock, Singer/Songwriter, Hip-Hop, Dialekt-Rap, Poetry-Slam sowie anderer Stile und zur Förderung des oberbayerischen Dialekts. Vorauswahl von drei bis fünf Finalistinnen und Finalisten durch die unten genannte Jury.
Die Kandidatinnen und Kandidaten bewerben sich eigeninitiativ. Es gibt kein Vorschlagswesen.
- d) Die Bewerbungen erfolgen per E-Mail an eine dafür einzurichtende E-Mailadresse.
Die erforderlichen Bewerbungsunterlagen sind:
 - Links zu etwa fünf Songs/Liedern,
 - mindestens zwei Videos (Clips und/oder Live-Mitschnitte),
 - Info-PDF inkl. Fotos, Lebenslauf mit Angaben über die künstlerische Entwicklung, aktuelle Programme und Auftritte,
 - Kontaktdaten, Mobilfunknummer und Info über Social Media Präsenz.

e) Die Bewerbungen werden verwaltungsintern im ZeMuLi von der Arbeitsgebietsleitung Populärmusik gesichtet und wenn nötig, fehlendes Material und Informationen von den Bewerbenden gefordert. Zudem werden die Gruppen / Bands schriftlich über den Eingang ihrer Bewerbungen informiert, das weitere Vorgehen erläutert und zugleich gebeten, sich das Datum des Wettbewerbs vorsichtshalber zu reservieren.

f) Die eingegangenen Bewerbungen werden von der Gesamtleitung ZeMuLi und der Arbeitsgebietsleitung Populärmusik gesichtet und dementsprechend eine passende Zusammensetzung der Jury überlegt. Die in Frage kommenden Jurymitglieder werden von der Arbeitsgebietsleitung Populärmusik angefragt.

Die Jury besteht (analog zu dem Verfahren bei Architekturwettbewerben) aus sieben stimmberechtigten Fachpreisrichterinnen und -richtern und sechs stimmberechtigten Sachpreisrichterinnen und -richtern sowie weiteren notwendigen externen Beratenden bzw. Mitarbeitenden der Verwaltung. Das Gremium setzt sich folgendermaßen zusammen:

- Bezirkstagspräsidentin bzw. -präsident (Juryvorsitz)
- Fünf entsandte Bezirksrätinnen und -räte (darunter die Kulturreferentin bzw. der Kulturreferent)
- Gesamtleitung Zentrum für Volksmusik, Literatur und Populärmusik des Bezirks Oberbayern
- AGL Literatur oder Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter des AG
- AGL Populärmusik
- Publikumsstimme – siehe Nr. 4
- Drei externe Jurymitglieder mit Kenntnissen aus dem Rock- und Popbereich sowie aus dem Bereich Dialekt. Dies könnten sein:
 - Vertreterinnen und Vertreter der Medien in Oberbayern
 - Bekannte Singer/Songwriter
 - Bekannte Dialektsprecherinnen und -sprecher bzw. Expertinnen und Experten für die bairische Sprache

Die Jurymitglieder (externe Fachpreisrichterinnen und -richter) können von Wettbewerb zu Wettbewerb variieren. Je nach Musikrichtung der Einsendungen werden von Seiten des ZeMuLi neue Jurymitglieder angefragt, um so den Beiträgerinnen und Beiträgern einen Profi im jeweiligen Bereich an die Seite zu stellen. Kommen vor allem Einsendungen mit Rap, wird eine Rapperin bzw. ein Rapper aus Oberbayern in die Jury berufen. Kommen vor allem Einsendungen mit Singer/Songwriter, wird eine oberbayerische Liedermacherin oder ein Liedermacher in die Jury berufen.

g) Den Jurymitgliedern werden alle eingesendeten Materialien aufbereitet zur Verfügung gestellt. In einem gemeinsamen Präsenztermin werden die Einsendungen besprochen und drei bis fünf Finalistinnen und Finalisten ausgewählt.

h) Die Finalistinnen und Finalisten erhalten eine offizielle schriftliche Einladung von Seiten des ZeMuLi mit zeitlicher und örtlicher Nennung des Wettbewerbs. Zugleich werden sie gebeten, bis vier Wochen vor Stattfinden des Wettbewerbs eine Setliste zu schicken.

i) Mit Hilfe der Setliste erstellt das ZeMuLi einen Ablaufplan und ein Programm des Wettbewerbsabends. Zugleich werden die Preise vorbereitet, die Bewerbung des

Wettbewerbs als Veranstaltung (Erstellung eigener Plakate und Flyer) sowie der Verkauf der Tickets über externe Plattformen (z.B. Ok-Ticket oder München Ticket) oder über den internen Kartenvorverkauf vorangetrieben.

4. Durchführung des Wettbewerbs selbst

Am Veranstaltungsabend kommen die ausgewählten Finalistinnen und Finalisten zum Aufbau und Soundcheck. Bereits hier findet ein erster Austausch untereinander statt. Der Wettbewerb beginnt mit einer Begrüßung, der Vorstellung der Finalistinnen und Finalisten und der Vorstellung der Jurymitglieder. Die Moderation des Abends übernimmt ein externer Moderator.

Die ausgewählten Finalistinnen und Finalisten präsentieren sich der Jury und dem Publikum und gestalten so einen gemeinsamen Konzertabend. Die Sieger werden folgendermaßen ermittelt: Jedes Jurymitglied hat eine Einzelstimme und auch das Publikum hat gemeinsam eine Wertungsstimme. Bei Wettbewerben des Poetry Slams entscheidet üblicherweise nur das Publikum, wer ins Finale kommt und wer gewinnt. In diesem Fall gibt es eine Mischung aus Jury- und Publikumsstimmen, siehe oben.

Für Darbietungen, die in besonderer Weise und vorbildlicher Art der Umsetzung von Dialekt und Populärmusik (Regionalität, Originalität, etc.) entsprechen, wird anschließend der Förderpreis vergeben: Es gibt einen 1., 2. und 3. Platz.

5. Preisgeld, Preisträger-Coaching und Veranstaltungsbudget

Der Förderpreis *Musik und Dialekt*, der alle zwei Jahre ausgelobt wird, wurde neu kalkuliert. Erforderlich ist ein Budget von **40.000 Euro** (brutto)

a) Preisgeld – 15.000 Euro

Beim *Lore-Bronner-Preis* betrug das Preisgeld 13.500 Euro. Die Gelder kamen durch die Ausgaben der Preisverleihung zu Stande. Im Falle des Nachwuchsförderpreises *Musik und Dialekt* sind 15.000 Euro als reines Preisgeld vorgesehen. Eine mögliche Staffelung des Preisgeldes (15.000 Euro) stellt sich folgendermaßen dar:

1. Preis: 7.000 Euro
2. Preis: 5.000 Euro
3. Preis: 3.000 Euro

b) Kosten für Jury-Mitglieder – 9.000 Euro

Die drei externen Jurymitglieder sind zu vergüten. Als Aufwandsentschädigung für den gesamten Begleitprozess ist pro Person eine Summe von mindestens 3.000 Euro anzusetzen (Vorauswahl der Bands, Wettbewerbsabend, anschließendes Coaching). Das Coaching sollte mindestens zwei Einheiten mit künstlerischer Arbeit umfassen. Dies kann gemeinsames Proben im Studio sein, eine Beratung im Bereich Bühnenperformance oder Hilfestellung im Bereich Marketing und Vertrieb. Die externen Jurymitglieder kommen meist aus der Freiberuflichkeit. Die Vergütung der reinen Juryaktivität (Sichtung des Materials, Teilnahme am Wettbewerbsabend) ist marginal und kann mit etwa 300 Euro angesetzt werden. Der erhöhte Arbeitsaufwand beginnt im Nachgang zum Wettbewerb: Das Coaching und Ansprechpartner/-in als „Buddy“ ist als ein intensives 1:1-Arbeiten gedacht. Dieser Kostenpunkt muss aufgrund der Intensität bei 2.700 Euro angesetzt werden.

Der Wettbewerb profitiert von den bekannten Namen der externen Jurymitglieder, so dass der Wettbewerb zu einer attraktiven Veranstaltung in Oberbayern wird, welche die Chancen für die Nachwuchsbands und die Bekanntheit des Bezirks Oberbayern erhöht.

c) Kosten für Moderation – 1.000 Euro

Die Moderation muss extern vergeben werden, da die Arbeitsgebietsleitung Popularmusik Jurymitglied ist.

d) Presse- und Werbearbeit – 6.000 Euro

Darunter fallen nicht nur Plakate und Flyer, optional ist auch für eine externe Werbeschalte (z.B. „Münchner Fenster“ in den U-Bahnen, etc.) zu sorgen. Es bedarf große Banner, die auf die Veranstaltung in der Nähe des Ortes hinweisen. Auch ein Social-Media-Filter oder Social-Media-Sticker, der extra für den Wettbewerb erstellt wird, kann eine geeignete Werbemöglichkeit sein.

e) Personalaufwand/ Sound, Licht und Tontechnik – 1.800 Euro

Für die organisatorische und inhaltliche Durchführung des Wettbewerbs werden temporär zusätzliche Kräfte benötigt. Diese kümmern sich um die Betreuung der Bands und die Mithilfe beim Aufbau. Das ZeMuLi-Personal wird mit Hausmeister und AGL Popularmusik für Unterstützung vor Ort sorgen. Sollte besondere technische Ausstattung notwendig sein, werden ebenfalls Kosten im Bereich Tontechnik, Sound und Licht zu Buche schlagen.

f) Verpflegung der Künstlerinnen und Künstler sowie der Jury – 1.000 Euro

Am Veranstaltungstag wird im Vorfeld ein Catering mit Essen und Trinken für mehr als 20 Leute benötigt (12 Jurymitglieder sowie alle Bandmitglieder). Auch zu Ende des Wettbewerbabends ist für Verpflegung zu sorgen.

g) Übernachtung der drei externen Jurymitglieder – 800 Euro

h) Gemeinsame Aufnahmen – 4.000 Euro

Alle Finalisten des Wettbewerbs nehmen in einem professionellen Tonstudio ihre Stücke auf. Die Veröffentlichung der Songs können über eine gemeinsame CD erfolgen oder über Spotify gestreamt werden.

Die Kosten für die Aufnahme im Tonstudio betreffen die Durchführungsjahre 2024 und 2026. Ab 2028 steht im ZeMuLi ein eigenes Tonstudio und eine Person aus dem Bereich Tontechnik zur Verfügung, so dass ab diesem Zeitpunkt verringerte Kosten dafür anfallen.

i) Kosten für Streaming des Wettbewerbs, Abgaben (GEMA etc) – 900 Euro

j) Ausgestaltung des Preises sowie Urkunden – 500 Euro

6. Auswirkungen des Wettbewerbs

Das erhaltene Preisgeld ist von den Preisträgerinnen und Preisträgern zweckgebunden zu nutzen: Innerhalb der nächsten zwei Jahre ist mit dem Geld ein Nachfolgeprojekt zu realisieren, z.B. CD-Veröffentlichung und Release-Konzert, Organisation von Konzerten,

Festivals, etc. Geplant ist eine gemeinsame CD-Veröffentlichung aller Finalistinnen und Finalisten sowie Auftritte für die beteiligten Musikerinnen und Musiker, die durch und mit dem ZeMuLi vermittelt und veranstaltet werden.

Im Anschluss an den Wettbewerb stehen die Jurymitglieder den Siegerinnen und Siegern im Laufe der nächsten zwei Jahre als „Buddy“ zur Seite. Hier geht es vor allem um eine ideelle Förderung im Sinne eines professionellen Coachings und Ansprechpartner zu Fragen rund um Auftritte, Performance, Kontaktpersonen, etc. Die Jurymitglieder sind wichtige Kontaktpersonen in die betreffende Szene und können dazu beitragen, dass die Preisträgerinnen und Preisträger nachhaltig die Szene beleben und prägen.

Neben den externen Jurymitgliedern, die nach dem Wettbewerb die Siegerinnen und Sieger als „Buddy“ coachen, ist die Arbeitsgebietsleitung Populärmusik ein wichtiger Ansprechpartnerin. Sie begleitet die Siegerinnen und Sieger nach dem Wettbewerb und setzt mit ihnen die gewonnenen Kenntnisse aus den Buddy-Sitzungen in die Praxis um.

Die Bewerberinnen und Bewerber haben durch die Veranstaltung per se sowie durch den Förderpreis die Chance, ihre Arbeit der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Durch die zusätzliche Auszeichnung und dementsprechende Berichterstattung in der Presse kann der Bekanntheitsgrad und die Reichweite der Gruppe erhöht werden. Daraus ergeben sich möglicherweise Engagements bzw. weitere Präsentationsmöglichkeiten, so dass sich für die jungen Gruppen daraus eine Einkommensmöglichkeit ergeben könnte. Somit werden junge Ideen gefördert, die auf dem konsumorientierten populären Musikmarkt kaum eine Chance auf Weiterentwicklung hätten. Damit werden junge Künstlerinnen und Künstler auf dem Weg zu einer möglichen professionellen Laufbahn unterstützt und der populären Musikkultur in Oberbayern wird Rückenwind gegeben, zumal durch das zweckgebundene Preisgeld mit einer Fortführung der Musikprojekte zu rechnen ist.

Der Bezirk Oberbayern hat die Möglichkeit, überzeugende Gruppen mit einem Preisgeld zu unterstützen. Damit können außergewöhnliche Nachwuchskünstlerinnen und -künstler sichtbar gemacht werden. Durch die Berichterstattung in den Medien kann der Bezirk seine Bekanntheit erhöhen.

7. Veranstaltungsort

Die Veranstaltung findet künftig im neuen Veranstaltungsraum des ZeMuLi statt. Da dieser voraussichtlich erst im Jahr 2027 zur Verfügung steht, wird für die Übergangszeit eine Alternative benötigt. Möglich wäre dies in den anderen Kultureinrichtungen des Bezirks Oberbayern, die eine Bühne und einen Veranstaltungsraum für mindestens 100 Personen haben. Dies wäre sowohl im Kloster Seeon, Schafhof – Europäisches Kunstforum Oberbayern, Freilichtmuseum Glentleiten oder Bauernhausmuseum Amerang denkbar. Auch das Kleine Theater in Haar stellt einen geeigneten Veranstaltungsort dar. Gespräche zu einem Ausweichquartier für die Jahre 2024 und 2026 werden nach dem Beschluss für den neuen Förderpreis aufgenommen.

2028 wird das Festival dann voraussichtlich zum ersten Mal auf dem eigenen Gelände des ZeMuLi in Bruckmühl stattfinden.

8. Titel des Wettbewerbs

Der Wunsch des ZeMuLi sowie des Kulturausschusses war, ein Dialektwort oder einen prägnanten Begriff für den Wettbewerb zu finden.

Im ZeMuLi diskutiert wurden: Klanghorizont | Klangrausch | Klangquartier | Klanggarage | Mundwerk | Musikschmiede | Klangschieme | Durchgmischt | Neigmischt | Heimatklang 2.0. | Auflegt | Ohrfunk | Landklang | Dialekt-Perspektive | Mundpartie | Dorfpoesie und Großstadtsound | Soundmühle | Sound of Oberbayern. Alle Vorschläge treffen die beiden Aspekte Musik und Dialekt nicht gleichermaßen.

9. Überlegungen

Der Preis ist als Urkunde des Bezirks Oberbayern gestaltet. Darüber hinaus wäre es möglich, eine Figur oder eine Plastik mit Bezug zum Thema „Musik und Dialekt“ von einer oberbayerischen Künstlerin oder einem Künstler in Zusammenarbeit mit den *Schulen für Holz und Gestaltung* in Garmisch-Partenkirchen gestalten zu lassen. Dies könnte eine goldene Stimmgabel, eine Gitarre oder ähnliches sein.

10. Weiteres Vorgehen

Die für den Nachwuchswettbewerb *Musik und Dialekt* benötigte Satzung wird von der Verwaltung ausgearbeitet und im nächsten Kulturausschuss präsentiert zusammen mit weiteren Titelvorschlägen.

Mai 2023

Dr. Katharina Baur